

eigentlich der Qualität verpflichtet ist, auf jeden Fall beseitigt werden.

Anmerkungen:

- 1) Zu den Festen „und Riten, die mit den Grenzen zu tun hatten,“ nennt Moschek auch noch die „Ambarvalia ...“, ein festlicher Zug um das eigene Land zur Entsühnung, an dessen Ende das Opfer eines Stiers, eines Ebers und eines Widders (suovetaurilia) stand, welches eines der höchsten Reinigungsopfer (lustrum) der römischen Sakralhandlungen darstellte, oder das vergleichbare amburbium, welches um die Stadt herumführte.“ (S. 17)
- 2) Die Stelle, auf die Moschek in seinem Text wahrscheinlich anspielt, lautet: „Ein Vorgehen Frankreichs ohne die englische Unterstützung und in der Voraussicht, dass eine Offensive an unseren Westbefestigungen sich festlaufe, sei wenig wahrscheinlich...“ (in: weltgeschichte im aufriss, Band 3/1, herausgegeben von W. Ripper. Verlag M. Diesterweg, Frankfurt/Main 1976, S. 420)

HEINZ-JÜRGEN SCHULZ-KOPPE, Köln

Auf einen Wein mit Seneca. Gespräche über Gott und die Welt, aufgezeichnet von Karl-Wilhelm Weeber. Darmstadt: Primus 2012. EUR 19,90 (ISBN 978-3-86312-005-4).

Die Vielseitigkeit der modernen Welt, ihrer Themen und Fragestellungen, die den Einzelnen oft etwas ratlos zurücklässt, weckt vielfach das Bedürfnis nach Orientierung an erfahrenen Persönlichkeiten, die aus dem aktiven politischen Leben zwar ausgeschieden sind, aufgrund ihrer Kompetenz und Weitsicht aber gleichsam über partikularen Einzelinteressen stehen und somit besonders geeignet sind, auf übergreifende Probleme und Fragestellungen grundsätzliche Antworten zu geben. Das bekannteste Beispiel dürfte wohl Altkanzler HELMUT SCHMIDT sein, unter dessen Publikationen sich in den letzten Jahren auch immer wieder Bände finden, die Interviews mit ihm wiedergeben wie „Auf eine Zigarette mit Helmut Schmidt“ (Köln, Kiepenheuer & Witsch, 2009), in denen er mit dem Herausgeber der „Zeit“ GIOVANNI DI LORENZO über die verschiedensten Themen unserer Zeit spricht. Die einzelnen Kapitel sind dabei thematisch geordnet und haben in der Regel einen Umfang von vier bis fünf Druckseiten.

Dieselbe Grundidee legt KARL-WILHELM WEEBER seinem fiktiven Interviewband zugrunde, wobei der Titel bereits eine deutliche Anspielung auf das oben zitierte Werk ist. Statt auf eine Zigarette trifft man sich ganz römisch-antik „Auf einen Wein“. Anstelle des Altkanzlers gibt der Philosoph und ausgeschiedene Politiker LUCIUS ANNAEUS SENECA, einst einer der mächtigsten Männer seiner Zeit, Auskunft über Fragen des Lebens, aber auch der Politik. Die einzelnen Kapitel haben jeweils einen thematischen Schwerpunkt und nehmen – ganz so wie im modernen Vorbild – ungefähr vier bis fünf Druckseiten ein. Die Fragen des Interviewers erfolgen auf Deutsch, Senecas Antworten zweisprachig, wobei der lateinische Text mit Stellenangaben vorangestellt ist.

Erfreulicherweise übernimmt Weeber für den deutschen Text keine älteren Übersetzungen, sondern gibt eigene, dem heutigen Sprachgebrauch angepasste, so dass die Fiktion des Interviews mit einem Politiker im Ruhestand nicht durch einen scharfen Kontrast in der Diktion zwischen Frage und Antwort konterkariert wird. In den einzelnen Kapiteln geht es dabei um Fragen wie z. B. „Zeitverschwendung“ (S. 14-17), „Sklaverei und Freiheit“ (S. 67-70), „Erziehung“ (S. 102-105) „Freundschaft“ (S. 164-167), aber auch um Themen wie „Sport“ (63-66), „Gier“ (S. 71-74) und „Mobbing“ (S. 106-108) oder um noch ernstere wie „Börsencrash“ (S. 116-119) und „Suizid“ (S. 152-155).

Möglich wird die Konzeption „Seneca im Interview“ dadurch, dass er in seinen Schriften nicht nur – gemäß der Struktur einer Diatribe – eine Vielzahl von thematischen Schwerpunkten setzt, bei denen einige leitmotivisch stärker akzentuiert werden als andere, sondern auch eine bemerkenswerte Konsistenz bei der Behandlung einzelner Themen zeigt, so dass die Äußerungen in einer Schrift oft als Ergänzung zu thematisch verwandten Äußerungen in einer anderen verstanden werden können. Im konkreten Fall werden von Weeber aber auch häufig zusammenhängende Passagen aus einzelnen Werken Senecas zitiert, die durch seine eigenen Fragen in der Rolle des Interviewers eine zusätzliche Gliederung erfahren.

Selbstverständlich soll das Buch nicht mit Werkausgaben des Philosophen Seneca konkurrieren,

eher mit Florilegien zu historischen Personen, die für den „modernen Manager“ aufbereitet werden, wie z. B. „Altägyptische Maximen für Manager. Die Lehre des Ptahhotep“ (Köln: Primus 1999). Im Vergleich dazu ermöglicht diese Form – statt einer bloßen Aneinanderreihung von Zitaten – größere Rücksicht auf den Zusammenhang zu nehmen. Dabei zeigt sich immer wieder, wie antike Antworten auf moderne Fragestellungen passen und deswegen von den Menschen unserer Zeit auch durchaus stärker bedacht werden sollten.

Insgesamt ist dieses kleine, sehr gut lesbare Büchlein höchst empfehlenswert, nicht um die Lektüre von Senecas philosophischen Schriften zu ersetzen, sondern eher – und damit wären wir wieder beim Bild des Titels – als „Einstiegsdroge“.

OLIVER EHLEN, Jena

Helgus Nikitinski: De laudibus Monasterii Westphaliae metropolis. Neapoli in aedibus La scuola di Pitagora MMXII. 255 S. EUR 20,00 (ISBN 978-88-6542-115-4).

Wer mal wieder ein richtiges, schönes, modernes, lateinisches Buch in der Hand haben und lesen will, sollte hier zugreifen. OLEG NIKITINSKI hat hier ein inhaltlich und ästhetisch ansprechendes Buch zur Geschichte der Kultur und Wissenschaft der Stadt Münster/Westfalen vorgelegt. Die Vorrede von KARL ENENKEL, dem Direktor des Seminars für lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, ist deutsch und englisch geschrieben (9-12). Doch alles andere ist lateinisch mit Ausnahme der Umschlagtexte, die in italienischer Sprache abgefasst sind. Hier erfahren wir über den Autor Folgendes: „Oleg Nikitinski è nato a Mosca. Ha studiato filologia classica, latino medievale, archeologia e storia antica nelle università di Mosca e Friburgo in Brisgovia. I suoi studi e le sue pubblicazioni spaziano dalla letteratura latina, antica e moderna, alla poesia ellenistica e alla storia della filologia. Ha insegnato filologia classica e letteratura latina moderna presso l'università di Mosca, l'università di Monaco e l'università Humboldt di Berlino. Attualmente insegna letteratura latina medievale e moderna all'università di Münster.“

In der Vorrede von K. Enenkel heißt es, das „Büchlein“ stelle „einen ersten Versuch dar, das humanistische Geistesleben Münsters, das sich über mehrere Jahrhunderte erstreckt und von Gestalten wie ALEXANDER HEGIUS, RUDOLPHUS LANGIUS, HERMANNUS BUSCHIUS und IOANNES MURMELLIUS bestimmt wurde, in übersichtlicher und anschaulicher Form darzustellen. Dabei hat der Autor das gewagte Experiment gemacht, sich der lateinischen Sprache und der Gattung der humanistischen Stadtbeschreibung zu bedienen. Er zeigt damit, dass die lateinische Sprache es wert ist, sie nicht in Bausch und Bogen in den Schubladen historischen Erinnerens oder heute vielmehr oft Vergessens abzulagern; dass sie – auch unter Miteinbeziehung neuerer Perspektiven – ein passendes, ökonomisches und elegantes Medium darbietet, Wissensinhalte in kompakter und konziser Form zu vermitteln.“ (9) „Als Leser richtet sich das Büchlein natürlich an alle jene, die Latein verstehen; ganz besonders an die Teilnehmer der 15. internationalen Konferenz der *International Association for Neo-Latin Studies*“ (10), die im August dieses Jahres in Münster stattfand.

In seinem lateinischen *Prooemium* teilt der Autor die von ihm behandelte Bildungsgeschichte Münsters (von der Renaissance bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts) in drei Epochen ein: „tres mihi visae sunt post renatas litteras aetates cum metropolis Westphalica praecipua latinorum litterarum laude exornaretur: primam aetatem Rodolpho Langio eiusque amicis Hegio, Buschio, Murellio, Camenero, ceteris detulerim, quae quidem aetas vel Reformationis, quae dicitur, euangelicae initia pertulit et usque ad a. 1534, quo anno anabaptistae Monasterii rerum potiti sunt, duravit; secunda aetas coepit a saeculo XVI ad finem iam vergente ...; tertiam denique aetatem saeculo XVII mediante posuerim ... Saeculo XVIII litterarum honor studiis maxime patrum societatis Iesu utcunque sustinebatur, sed paulatim iam evanescebat, donec initio saeculi XIX paene in auras abiret. Itaque hoc opere institui illas tres aetates exemplis sumptis ex auctorum scriptis illustrare.“ (16)

Es schließen sich dann die folgenden Kapitel an: *De origine urbis Monasteriensis et sancto Liudgero* (17-24), *De moribus Monasteriensium et*